

**Protokoll
der Mitgliederversammlung der Schutzgemeinschaft Bergbaubetroffener (SGB)
Rheinberg e.V.**

Datum: 08.11.2004

Zeit: 19.30 bis 21.35 Uhr

Anwesende Vorstandsmitglieder: Sabine Kalinowski, Ulrike Müller, Ulrich Behrens, Rudolf Koop, Dr. Peter Lohe, Michael Pfau, Johannes Schwerdt, Volker Eisenlohr, Burkhard Reder, Andrea Michel

Leiter der Mitgliederversammlung: Ulrich Behrens

TOP 1 – Begrüßung und Formalia:

Herr Behrens eröffnete die Versammlung um ca. 19.35 Uhr und begrüßte die anwesenden Mitglieder der SGB.

TOP 2 – Ergänzung der TO:

Die mit der Einladung veröffentlichte Tagesordnung wurde mit Zustimmung der Mitglieder ergänzt, die ordnungsgemäße Einladung zur Mitgliederversammlung festgestellt.

TOP 3 – Verlesung/Genehmigung des Protokolls:

Nach Verlesung und Erläuterung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 20.2.2003 durch Frau Michel wurde dieses von der Versammlung genehmigt.

TOP 4 – Rechenschaftsbericht:

Frau Müller verlas den Rechenschaftsbericht der SGB. Hierin wurde erläutert, dass die SGB sich auf verschiedenen Ebenen gegen den Kohleabbau am Niederrhein engagiert hat und auch weiterhin einsetzen wird. Neben den sehr wichtigen Gesprächen mit Politikern aller Parteien auf allen Ebenen (Kommunal-, Landes- und Bundesebene) lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten der SGB auf der Darstellung der Gefahren des Bergbaus (Hochwassergefahr, Radioaktivität, Bergsenkungen), der Teilnahme an den Runden Tischen „Hochwasserschutz am Niederrhein“ und „Radioaktivität“, den verschiedenen wissenschaftlichen Ausarbeitungen (Hintergrundpapier zur Radioaktivität, juristisch/naturwissenschaftliches Gutachten zur Frage, ob Grubenwasser harmloses Mineralwasser oder Abwasser ist usw.) und der Öffentlichkeitsarbeit. Hier wurden z.B. der monatliche Stammtisch, die Demo in Wesel im Januar 2003, die Gerüstaktion mit Hochwassermarken, der Trauermarsch im August 2003, die Lichterkette im November 2003 und die Demo im September 2004, aber auch die guten Kontakte zu den Medien genannt. Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass die SGB einige Missstände und Probleme ans Tageslicht bringen konnte (radioaktive Kontamination von Fossa und Altrhein, fehlende bzw. durch Bergsenkungen unterbrochene Fluchtlinie auf der A57 Richtung Alpen, Rissproblematik am Deich u.v.m.). Zusätzlich wurden zwischenzeitlich Klagen gegen den Rahmenbetriebsplan sowie gegen den Sonderbetriebsplan von 5 Mitgliedern (in Form einer Musterklage) eingereicht und ein Vorschlag zur Änderung des Bundesberggesetzes auf den Weg gebracht.

Abschließend dankte Frau Müller Herrn Underberg sowie der Presse, den Politikern auf Stadt-, Kreis- und Landesebene und den Mitgliedern der SGB für die Unterstützung, verbunden mit dem Aufruf, die SGB auch weiterhin durch Informationen, Leserbriefe, Ideen, Spenden oder die Werbung neuer Mitglieder zu unterstützen.

Danach erläuterte der Rechtsvertreter der SGB, RA Dr. Tünnesen-Harmes, den Stand der Klageverfahren. Die Klagebegründung (Klage gegen den RBP) ist eingereicht und ruht beim Verwaltungsgericht. Es ist nicht absehbar, wann die Verhandlung angesetzt wird (wenig Möglichkeiten, auf Beschleunigung hinzuwirken – einzige Möglichkeit: Eilverfahren, aber da stehen die Chancen in NRW schlecht!). Da eine sehr enge Verbundenheit mit dem Bergbau festzustellen ist, wäre ein Eilverfahren (in NRW) Geldverschwendung. Der normale Klageweg

(Hauptsacheverfahren) ist daher zwecks Mittelbündelung und um durchhalten zu können (um etwas am Bundesverwaltungsgericht in Leipzig erreichen zu können) zu durchlaufen. Die Klagebegründung bei der Klage gegen den SBP steht noch aus (Widersprüche wurden abgewiesen). Anhand einiger Folien zeigte Dr. Tünnesen-Harmes dann auf, dass durch die Klagen der anderen Bürgerinitiative schon einiges erreicht wurde. So hat beispielsweise das Oberverwaltungsgericht Münster festgestellt, dass der Abbau erst freigegeben werden darf, wenn die notwendige Deichsicherheit erreicht ist.

TOP 5 – Kassenbericht:

Herr Pfau stellte den Kassenbericht für das Jahr 2003 und den aktuellen Kassenstand zum 04.11.2004 vor. Im Jahr 2003 kam es (aufgrund hoher Rechtsanwaltskosten durch die Vertretung bei der Erörterung und die Vorbereitung der Klagen) zu einem Fehlbetrag von 4.987,24 EUR, der den Rücklagen entnommen wurde. Der Kassenstand zum 04.11.2004 betrug 12.994,21 EUR. Die SGB zählt derzeit 1.281 Mitglieder (davon 640 Familienmitglieder), 40 Kündigungen zum Jahresende 2004 wurden ausgesprochen. Die Unterlagen wurden vom Steuerberatungsbüro Hückels in Rheinberg geprüft.

TOP 6 – Entlastung des Vorstandes:

Herr Zielberg stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wurde daraufhin (ohne Gegenstimmen und Enthaltungen) entlastet.

TOP 7 – Ausblick:

Frau Müller informierte über die geplanten Aktivitäten und bevorstehenden Termine, wie beispielsweise die Umweltausschusssitzung des Landtages am Deich (Kuicksgrind) am 12.11.04 und die Anhörung im Landtag am 01.12.04. Darüber hinaus wies sie nochmals auf die weiterführenden Gespräche zum Runden Tisch „Radioaktivität“, das Gutachten „Grubenwasser ist Abwasser“, eine gerade von der SGB fertig gestellte Ausarbeitung zu Umweltfragen (als Antwort auf den Umweltbericht der DSK), die an die Behörden und Politiker geschickt werden soll, die zu klärende Frage der Beeinträchtigung des Grundwassers durch das Bergwerk sowie die weiterhin zu führenden politischen Gespräche hin.

Es folgte nochmals ein Aufruf an alle Beteiligten zur Beteiligung an Aktivitäten.

TOP 8 – Anträge und Diskussion:

Dr. Lohe informierte nochmals über die Radon-Problematik. Anträge aus der Mitgliedschaft wurden nicht eingebracht. Diskutiert wurde über die Frage, ob für eine Elementarschadenversicherung – oder auch generell – Rückstauklappen vorgeschrieben sind. Es wurde dargestellt, dass diese nur bei Anschlüssen, die tiefer als der Kanal liegen, zwingend notwendig sind.

TOP 9 – Sonstiges (Bergschäden/Hochwasser)

Dr. Tünnesen-Harmes informierte anhand von Folien über die Bewertung von Bergschäden, die Beweislast, die Bergschadensvermutung und das praktische Vorgehen. Man sollte darauf achten, dass nicht alle Gutachter- und Beratungskosten von der DSK zu tragen sind.

Im Schadensfall sollte man sich die Anmerkungen und Hinweise der DSK, dass es sich nicht um einen Bergschaden handelt, unbedingt schriftlich geben lassen.

Da auf der Homepage der SGB Erfahrungsberichte wiedergegeben werden sollen, werden die Mitglieder gebeten, ihre Erfahrungen an den Vorstand heranzutragen.

Die Sitzung wurde um 21.35 h geschlossen.

Andrea Michel (Protokollführerin)